

Auf Lebensqualität zielende Raum- und Verkehrsplanung: 3 x 3 Massnahmen

In Freienbach neigen sich die Baulandreserven langsam dem Ende zu. Es gibt zwar nach wie vor Baulandparzellen, diese werden aber vielfach nicht aktiviert. Der Kanton untersuchte in einer Studie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Möglichkeiten der inneren Verdichtung, welche im März 2010 in einem Bericht veröffentlicht wurden. Die Erkenntnisse mögen in der Theorie optimistisch stimmen, in der Praxis wird eine innere Verdichtung im Sinne von schonendem Umgang mit dem Bauland schwieriges Terrain bleiben. Grundsätzlich stellt sich für die Gemeinde aber die Frage, wie sie sich entwickeln soll - soll sie sich überhaupt noch entwickeln? Die FDP befürwortet ein moderates Wachstum. Pfäffikon mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Gewerbe, in den übrigen Dorfteilen überwiegt die Wohnnutzung.

Zum Verständnis eines sinnvollen Wachstums mag folgende Überlegung aus dem Forschungsprojekt (NFP 54) beitragen, welche bestätigt, dass auch in Pfäffikon eine Entwicklung überregional Sinn macht. Die Frage, was als „Stadt“ zu definieren sei und damit im Sinne einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung zukünftig dichter bebaut werden soll, wurde folgendermassen definiert: «Als „Stadt“ definieren wir ad hoc Siedlungsräume, deren Bewohnerinnen und Bewohner weniger als 350m entfernt von einer Bus-, Tram-, oder Zugstation leben, von wo sie zu den Hauptverkehrszeiten (6 Uhr früh bis 22 Uhr) – allenfalls mit Umsteigen – mindestens alle 15 Minuten eine Verbindung ins Zentrum haben.»

Wir vertreten die Meinung, dass bei zukünftigen Ein- und Aufzonungen die Verkehrserschliessung ein zentrales Thema ist. In Bahnhofsnähe wird die Nachfrage, durch eine Parkplatzbeschränkung so gesteuert, dass die Bewohner weniger privaten Autoverkehr generieren, als in den bisherigen Bauzonen, aber auch als anderswo mit schlechter ÖV-Anbindung. Generell sind Strassen, insbesondere die Hauptverkehrsachsen, so auszubauen und an die Autobahn anzuschliessen, dass ein flüssiger Verkehr garantiert werden kann.

1. Privater Verkehr

In Pfäffikon aber auch in anderen Ortsteilen nimmt der Verkehr durch die Zunahme der Bevölkerung zu. Die attraktiven Einkaufsmöglichkeiten sind einerseits ein Standortvorteil, diese verursachen aber auch viel Fremdverkehr, welcher der Wohnqualität abträglich ist. Die Hauptverkehrsachsen, welche seit über 40 Jahre nicht mehr ausgebaut wurden, können den Verkehr nicht mehr zu jeder Tageszeit aufnehmen. Dies verursacht immer mehr Schleichverkehr, welcher in den Quartier- und Nebenstrassen fährt. Auch der Bus stockt auf der Churerstrasse zu den Hauptverkehrszeiten. Die Stautunden nehmen stetig zu und werden vor allem am Abend immer ausgedehnter. Auf den bestehenden Strassen kann nicht mehr viel optimiert werden, die Kapazitäten des Strassennetzes sind ausgereizt.

Was will die FDP: Die Hauptachsen müssen den Verkehr aufnehmen können und flüssig abführen, Die Quartierstrassen werden beruhigt.

Dazu schlagen wir folgende Massnahmen vor:

- › **Autobahnanschluss Pfäffikon / Seedamm-Center inkl. Kreisel Schützenhaus**
- › **Vollanschluss Halten**
- › **Löwen- und Unterdorfkreisel (Umfahrung definitiv abschreiben)**



2. ÖV sowie Fuss- / und Radwege

In Pfäffikon gibt es nur wenige attraktive Wegverbindungen auf Nebenachsen. Die kantonalen Radwegverbindungen (z.B. Schindellegistrasse) verdienen den Namen nicht. Die Sicherheit und der Komfort entlang der Hauptstrassen sind auf weiten Teilen ungenügend. Der Bus steht im Stau und verspätet sich. Die Umsteigesituation bei Bahnhof stösst an seine Kapazitätsgrenze und ist wenig attraktiv.

Was will die FDP: Attraktive Wegverbindungen in den Zentren und überregional vor allem Richtung Rapperswil und Altendorf. Der Bahnhof Pfäffikon ist attraktiver zu gestalten und mit einem zeitgerechten Busbahnhof zu ergänzen. Der Bus hat möglichst freie Fahrt.

Dazu schlagen wir folgende Massnahmen vor:

- › **Um-/ Neubau Bahnhofplatz inkl. Busbahnhof**
- › **Buszubringer mit Rad- und Gehweg auf Trasse Umfahrungsstrasse**
- › **Wegrechte sichern (vordringlich) und Realisierung**

3. Siedlungsentwicklung

Die Zonenplanung soll's richten! Dabei kann bei der Vielfalt der aktuellen Themen der Raumplanung (verdichtetes Bauen, preisgünstiger Wohnungsbau, hohe Siedlungsqualität, Erhalt der Identität historischer Ortskerne, Zersiedelung) nicht alles auf einmal gelöst werden. Zum Einen besteht durch das Bevölkerungswachstum (Schweiz weit) nach wie vor Bedarf an neuem Wohn- und Arbeitsraum, zum Anderen wurden in der Vergangenheit zweifelsohne auch Fehler begangen, insbesondere bei der Zersiedelung. Die Zeiten, in der Freienbach sich vorwiegend auf Neubaugebiete und auf Neueinzonungen fokussiert, dürften der Vergangenheit angehören. Beispiele von Dörfern, welche an der Peripherie wachsen und sich im Zentrum entleeren gibt es genügend, zum Glück nicht in Freienbach. Hingegen sollte uns der Charakter, die Identität und die Ortsbauliche Qualität unserer Dörfer mehr beschäftigen. Dies sind Faktoren, die langfristig zu Standortattraktivität und Identifikation beitragen. Unsere Dörfer sind in Zukunft nur attraktiv, wenn sie über lebendige und gepflegte Zentren und Dorfkerne verfügen. In unserer schnelllebigen und individualisierten Gesellschaft besteht dafür in Zukunft ein Markt und damit Potenzial für eine positive Bevölkerungsentwicklung.

Was will die FDP: Ein lebenswertes Zentrum mit Ortsbaulicher Qualität und guter Durchmischung. Verträgliche Wohnpreise (nicht günstig). Guter Anschluss des Gewerbes an die Autobahn. Land- und damit ressourcenschonendes Bauen.

Dazu schlagen wir folgende Massnahmen vor:

- › **Aufwertung Zentrum / verdichtetes Bauen (TZP Zentrum), zentrale Parkhäuser**
- › **Erhalt Identität und Ortsbauliche Qualität unsere Dörfer**
- › **Massvolles Auf-/ Einzonen; Verlegen Industriezonen**

Pfäffikon, 15. März 2011

Weitere Informationen

Marc Lutzmann, Präsident FDP.Die Liberalen Freienbach, praesidium@fdp-freienbach.ch

